

e bilden

Flut  
grube  
en



## **Mensch sein - Mensch werden ?**

**eine Annäherung**

**Maria Hill**

Skulpturen Texte

Diese Broschüre ist zu der Ausstellung „Mensch werden – Mensch sein?“ entstanden, die in der ehemaligen Zeller Synagoge im September und Oktober 2010 zu sehen war.

Mein herzlicher Dank geht an den Freundeskreis der ehemaligen Synagoge Zell, besonders an Herrn Piacenza für die Einladung und die freundliche Begleitung.

Mir ist klar geworden, wie wichtig dieser durch ehrenamtliches Engagement wieder hergestellte Ort ist. Er selbst ist Zeugnis und schafft gleichzeitig Erinnerung, Gedenken und Begegnung, fördert so Geschichten und Schicksale zutage, die an diesen Ort gebunden sind, und ohne ihn nie geäußert oder gehört werden würden.

Ich freue mich, dass meine Arbeiten gerade hier gezeigt wurden, an einem Ort, der auch Mahnmal ist und uns mit der Tatsache konfrontiert, dass Menschsein nicht gleichbedeutend ist mit *menschlich* sein.

Ich bin davon überzeugt, dass zum Mensch-Sein die Freude, der Schmerz und auch die Abgründe gehören. Es braucht Ermutigung und Vertrauen um sich den dunklen Seiten zu nähern, damit sie gewandelt werden können und aus Enge Räume innerer Freiheit werden.

*Menschlich sein* braucht vor allem ein weites Herz.

Die zusammengestellten Worte und Skulpturen zeigen Grunderfahrungen menschlicher Existenz. Sie bewegen sich zwischen Enge und Weite, Schmerz und Geborgenheit, Verharren und Aufbruch.

Maria Hill im Oktober 2010

## Bitte

Wir werden eingetaucht  
und mit den Wassern der Sintflut gewaschen  
wir werden durchnässt  
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft  
diesseits der Tränengrenze  
taugt nicht  
der Wunsch, den Blütenfrühling zu halten  
der Wunsch, verschont zu bleiben  
taugt nicht

Es taugt die Bitte  
dass bei Sonnenaufgang die Taube  
den Zweig vom Ölbaum bringe  
Dass die Frucht so bunt wie die Blüte sei  
dass noch die Blätter der Rose am Boden  
eine leuchtende Krone bilden

Und dass wir aus der Flut  
dass wir aus der Löwengrube und dem feurigen Ofen  
immer versehrter und immer heiler  
stets von neuem  
zu uns selbst entlassen werden

Hilde Domin



Blick in den Innenraum der Synagoge

## Gebundene Kräfte

Ungeheure Kräfte wendet der Mensch auf  
um seine unbewussten, dunklen Seiten  
zu unterdrücken  
auszublenken  
abzuspalten

Wie groß ist der Gewinn an Lebenskraft,  
gelingt es, die darin gebundene Energie  
zu bändigen  
zu wandeln

Wie groß ist die Herausforderung,  
immer wieder aufzubrechen,  
nicht festzufahren  
in Abgrenzung  
in Verslossenheit

Wie sehr stärkt die Gewissheit,  
vertrauen zu können  
auf eine Ordnung  
jenseits  
der sichtbaren Welt

Maria Hill



*Gebundene Kräfte, 2008, Steatit*



## Geborgene Freiheit

Frei wählen können statt getrieben werden.  
Innere Freiheit wächst in Geborgenheit.

Maria Hill



*Geborgene Freiheit, 2009, Steatit*

Alles lässt sich besser schreiben  
Darum lass die schlechtere Fassung stehn.  
Nur beim Weitergehen kommst du irgendwohin  
wohin?  
Fern von dir.  
Gehe weiter. Lots Weib  
Erstarre beim Zurückschauen.  
Erstarrt nicht. Korrigiert nicht.  
Wagt!

Friedrich Dürrenmatt

Man kann das Ganze schon spielen,  
wo man erst ein Halber ist.

Fulbert Steffensky



*Zeitenzeugin*, 2010, Steatit, Sandstein

## sich hinwenden

innehalten  
lauschen  
sich öffnen  
wahrnehmen was ist

sich hinwenden - zu mir

selbst

in liebe  
in zufriedenheit  
in zärtlichkeit  
gütig  
ruhend  
geerdet  
satt

Maria Hill



*Sich hinwenden, 2008, Steatit*



## Kräftepiel

Erwartungen auf den Kopf gestellt

sich summierende Kräfte  
frei werdende Dynamik  
sich auflösende Widersprüche

Unerwartetes wird möglich.

Maria Hill



*Kräftepiel*, 2010, schwarzer und weißer Alabaster

Dasein, Freude, Daseinsfreude,  
das heißt:  
Ich habe Raum in mir.

Peter Handke



*Sich entfalten*, 2009, weißer Alabaster

## **Ewig sich Wandelnde**

Mein Fluss, meine Heimat,  
sanftes, wildes Landschaftsgebilde  
geformt  
von den Kräften der Natur  
unter der bildenden Hand des Menschen.


Eine allegorische Gestalt  
genießt die Kräfte des Wassers.  
Im Rhythmus formen und wölben sich Hänge,  
lineare Spuren zeichnen seine Windungen.

Fruchtbarkeit, Sinnlichkeit, Fülle, Kraft  
Uraltes Bild: Ewig sich Wandelnde

Maria Hill



*Ewig sich Wandelnde, 2010, Steinguss*



Zu Grund gerichtet  
wach' ich ruhig auf.  
Von Grund auf weiß ich jetzt.  
Und ich bin unverloren.

Ingeborg Bachmann



*Von Grund auf*, 2009, Steatit

## Der Freundeskreis SYNAGOGGE ZELL

Der Freundeskreis Synagoge Zell eV hat sich zur Aufgabe gestellt, das ehemalige Synagogengebäude neben dem Schloss herrichten zu lassen, um es als Begegnungsstätte kultureller Veranstaltungen und als ständige Ausstellung zur Geschichte der Synagogengemeinde Zell zu nutzen.

Das Gotteshaus wurde 1849 von der jüdischen Gemeinde erworben und von dieser bis 1938 genutzt. Mit der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung und der Verwüstung der Synagoge durch die SA 1938 erlosch das Leben der jüdischen Gemeinde in Zell.

Damit das Dasein und Wirken der moselländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger mosaischen Glaubens nicht in Vergessenheit gerät, will der Verein der Stadt Zell ein Denkmal gegen das Vergessen anbieten. „Dies ist heute besonders wichtig, da sich in unserem Land wieder Kräfte breit machen, die andere Kulturen, Religionen, Rassen und damit menschliche Grundrechte unserer Verfassung missachten und bekämpfen“.

(aus der Informationsschrift des Freundeskreises Synagoge Zell;  
Kontakt: Franz Piacenza, [piace@gmx.de](mailto:piace@gmx.de))



Ehemalige Synagoge in Zell

Literatur:

Bachmann, Ingeborg, *Werke*, Bd.1, S. 167, München 1978

Dürrenmatt, Friedrich, *Das Mögliche ist ungeheuer*.  
Ausgewählte Gedichte, Zürich 1993

Handke, Peter, *Gestern unterwegs*, Salzburg/Wien 2005

Steffensky, Fulbert, in Brigitte Romankiewicz,  
*Hoffnung neu entdecken*, Düsseldorf 2008

Impressum:

Maria Hill  
Atelier Zwischenraum  
Kur-Trierer-Straße 19  
56843 Burg

Tel: 06541-810554  
Mail: [info@maria-hill.de](mailto:info@maria-hill.de)  
web: [www.maria-hill.de](http://www.maria-hill.de)



Layout:  
Corinna Franz  
Tel: 0163-5755063  
Mail: [corinna.franz.7@web.de](mailto:corinna.franz.7@web.de)

# Versöhnung

Wieder ein Morgen  
ohne Gespenster  
im Tau funkelt der Regenbogen  
als Zeichen der Versöhnung

Du darfst dich freuen  
über den vollkommenen Bau der Rose  
darfst dich im grünen Labyrinth  
verlieren und wiederfinden  
in klarerer Gestalt

Du darfst ein Mensch sein  
arglos

Der Morgentraum erzählt dir  
Märchen du darfst  
die Dinge neu ordnen  
Farben verteilen  
und wieder  
*schön* sagen

an diesem Morgen  
du Schöpfer und Geschöpf

Rose Ausländer

(aus: R.A.: *Im Aschenregen die Spur deines Namens.*  
Gedichte und Prosa 1976, 1984)